

Verbandsgeschäftsführung des  
aha Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover  
Herrn Thomas Schwarz  
Karl-Wiechert-Allee 60 c  
30625 Hannover

Wunstorf, 31. August 2017

Sehr geehrter Herr Schwarz,

die CDU-Ratsfraktion in Wunstorf nimmt Stellung zu den nicht nachvollziehbaren Änderungen auf der Deponie in Kolenfeld und bittet Sie, sich des Problems ernsthaft anzunehmen und eine vertretbare Lösung herzustellen.

Die Umstellung durch aha bei der Anlieferung auf den Wertstoffhof der Deponie in Kolenfeld sorgt bei vielen Bürgern für Ärger und Unverständnis.

Seit fast 29 Jahren hat die Anlieferung mit PKW und Kleinanhängern auf der Deponie bzw. dem Wertstoffhof problemlos funktioniert. Nun aber versucht aha den PKW-Anlieferverkehr durch das Aufstellen von Hütchen in sogenannte Fahrgassen zu regeln. Dadurch erweitert sich der Abstand zu der Abladestelle um fast 5 m in ungünstigen Fällen bis zu 40 m. Die Wege zu den Containern sind dadurch wesentlich länger geworden und das Einwerfen des Abfalls ebenfalls beschwerlicher, welches die Anlieferung zusätzlich verzögert. Die CDU –Fraktion sieht hierin eine nicht nachvollziehbare Veränderung und Behinderung im Ablauf. Zumal durch die stringente neue Verkehrslenkung jetzt beim Ausparken durch Rückwärtsfahren die Gefährdung für die einzelnen Entsorger drastisch vergrößert wurde.

Nach Aussagen von aha sind diese Maßnahmen zur Umgestaltung der Anlieferung den Anordnungen des Gemeinde-Unfallverbandes bzw. des Gewerbeaufsichtsamtes geschuldet. Die Anordnungen sollen dem Schutz der Mitarbeiter der Deponie gelten, vor den Unachtsamkeiten der unbedarften Kleinanlieferer. Daher soll kein PKW mit Anhänger seine Anlieferung von Grünschnitt und Bauschutt unter 1 m<sup>3</sup> mehr direkt auf der Deponie entladen, sondern wie sonst üblich direkt auf dem Wertstoffhof.

Bei der Verkehrsführung wird man den Eindruck nicht los, dass man durch die Hemmnisse Bürger davon abhalten möchte den Abfall selbst auf den Wertstoffhof zu bringen. Von aha wird es wahrscheinlich besser gesehen, wenn die großen Fahrzeuge für kleine Mengen durch die Orte fahren und den Abfall wie beim Restmüll einsammeln.

Es wird unterstellt, dass die Anlieferer und die mitgebrachten Kinder für Gefährdungen im Ablauf sorgen. Hier stellt sich die Frage, was ist in der Vergangenheit passiert und wieso greift man hier nicht zu einfachen Mitteln und verordnet das Kinder nicht den PKW verlassen dürfen!

Was ebenfalls für Fragen sorgt, warum bei einem vorher geordneten Ablauf zwei Mitarbeiter der aha den Kunden zur Seite standen, wird bei dem neuen System mit 4 Mitarbeitern der Betrieb geregelt. Wobei 1 Mitarbeiter damit zu tun hat die überflüssige Ampel mit Schranke zu bedienen und die weitem Mitarbeiter sich um die Organisation der Fahrzeuge bemühen. Wo ist hier eine Verbesserung, wer trägt die gestiegenen Personalkosten, etwa der Gebührenzahler?

Zum Verkehr ist zusagen, das in Stoßzeiten immer ein kleinerer Rückstau entstand. Jetzt aber stehen die Fahrzeuge zeitweise bis aus dem Deponiegelände heraus bis auf die Autobahnbrücke. Wo hat sich hier der Vorteil eingestellt? Daraus geworden ist viel Ärger und Frust bei den Bürgern, die Wertstoffe vernünftig und nachhaltig entsorgen wollen. Die Folge kann und wird sein, wenn sich die Probleme nicht beheben lassen, dass derartige Abfälle illegal entsorgt werden und dann für viel Geld aus dem Steuersäckel wieder eingesammelt werden muss.

Daher fordert die CDU-Ratsfraktion der Stadt Wunstorf die aha auf, alle notwendigen und nachvollziehbaren Schritte zu veranlassen, damit ein vernünftiger Anlieferverkehr auf der Deponie Kolenfeld wieder gewährleistet wird. Bisher war alles sehr bürgerfreundlich und das soll es auch wieder werden, keine Gängelung der Menschen die Abfall ordnungsgemäß entsorgen wollen und keine fadenscheinigen Argumente als Begründung für eine Umstellung die keiner verstehen kann. Die Kommunikation nach außen hat hier überhaupt nicht funktioniert, das muss besser werden. Und sagen Sie den Bürgern auch, dass die Gebühren stabil bleiben und nicht künstlich hochgeschraubt werden sollen.

Mit freundlichen Grüßen



Christiane Schweer  
Fraktionsvorsitzende



Karl-Peter Philipps  
Vorsitzender Finanzausschuss